

Wochenblatt 449

Langenthal, 3. Februar 2012

Schulwoche 20 des Schuljahres 2011/2012 (DIN 6), 6. Februar – 11. Februar 2012



Termine der Schulwoche 19 (DIN 4)

Mo, 6.2.12	Alle	Unterrichtsbeginn neues Semester, neuer Stundenplan
Mo, 6.2.12, ab 16.15	FS mit EF	Einführung EF
Mi, 8.2.12, 08.00	SL (Mu)	Leitungskonferenz bzgl
Do, 9.2.12, ab 15.10	FS mit SPF	Fachspezifische Einführung in die Maturaarbeit
Do, 9.2.12	SL (Mu)	Elternabend in Huttwil
Sa, 11.2.12		Stadttheater Langenthal: Minna von Barnhelm, Einführung Mu 19.00

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und allen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ein gutes und erfolgreiches Semester!

Am Montag beginnt das neue Semester nach neuem Stundenplan. Wir danken den Stundenplanern Thomas Jordi und Matthias Zürcher für die grosse Arbeit und Barbara Kunz für die Koordination!

Kulturstunde vom 27. Januar 2011

In der Kulturstunde vom 10. Februar 2012 zeigen wir die endgültige Fassung des Films: „Nichts als Theater“ (Projektwoche 2011). Obligatorisch für alle, die im August neu in unsere Schule eingetreten sind.

Einführung Ergänzungsfach und Maturaarbeit in den Fachschaften

Wir erinnern daran, dass bereits am kommenden Montag die Einführungsveranstaltung mit den Workshops für die EF stattfinden.

Präsentationen der Maturaarbeiten

Unser Aktionstag zur Präsentation der Maturaarbeiten war ein grosser Erfolg. Wir danken allen Primanerinnen und Primanern für die guten Präsentationen, allen Kolleginnen und Kollegen für die grosse zusätzliche Arbeit. Wenn wir vergleichen mit den ersten Präsentationen vor mehr als zehn Jahren, haben unsere Schülerinnen und Schüler und wir ganz grosse Fortschritte gemacht. Alle sprechen heute frei, ich habe niemanden gesehen, der ein Referat abgelesen hat, die PP Präsentationen sind sehr viel besser geworden und werden heute gezielt und hilfreich eingesetzt. Das ist ein grosser Fortschritt, der sehr erfreulich ist.

Mitteilungen aus der KSG

Die KSG hat vorletzte Woche in Neuenburg getagt, am "Lycée Denis-de-Rougemont". Sie hat über die Vernehmlassung zum gemeinsamen Prüfen und über den GU9 debattiert. Da die Vernehmlassungsfrist „gemeinsames Prüfen“ noch nicht abgeschlossen ist, liegen noch keine Beschlüsse vor. Allerdings ist die Ablehnung der Vorschläge allgemein. Sie hat auch über das Öffentlichkeitsprinzip gesprochen. Umfragen und Untersuchungen der Verwaltung unterliegen dem Öffentlichkeitsprinzip. Sie müssen also im Falle einer Anfrage grundsätzlich offen gelegt werden. Die KSG hat Regeln beschlossen, wie weit eine solche Veröffentlichung gehen darf. Sie stellt darin den Schutz der Personendaten klar über das Öffentlichkeitsprinzip. In der Frage des GU9 fordert auf der erneut das vierjährige Gymnasium. Sie unterstützt die Petition von LEBE.

Zusammen mit der Hauptexperten BG hat die KSG die Folgen der Streichung der besonderen Förderung diskutiert. Sie erkennt zwar den Sinn der besonderen Förderung in den Kunstfächern, lehnt aber eine Vorschrift, die wegfallende Förderung aus anderen Mitteln auszugleichen, klar ab.

FMS-Bericht

Vor zwei Jahren ist der Mittelschulbericht erschienen. Die ERZ legt nun analog auch einen FMS-Bericht vor. Der Zeitpunkt ist nicht zufällig und mit Bedacht gewählt. Als der Grosse Rat 2003 die Verlängerung der DMS auf drei Jahren beschlossen hat, hat er zugleich für das Jahr 2012 eine Evaluation über die Notwendigkeit dieses Schultyps verlangt. Der FMS-Bericht setzt nun detailliert auseinander, welche Funktion die FMS im bernischen Bildungssystem hat.

In fast allen anderen Kantonen ist die FMS besser verankert als im Kanton Bern. Schweizweit stammen 3,6% der Abschlüsse auf der SII aus der FMS, im Kanton Bern sind es nur 1,7%. Alle anderen Kantone bieten neben den Berufsfeldern Gesundheit, Soziale Arbeit auch Pädagogik an. Der Kanton Bern ist der einzige Kanton, der das Berufsfeld Pädagogik nicht anbietet.

Dabei ist die Nachwuchssituation in diesen drei Berufsfeldern alles anderen als gut: Auf der tertiären Stufe werden im Pflegebereich nur 60% des benötigten Personals ausgebildet. Drastischer ist die Situation in den Lehrberufen der Volksschule. Die PHs der Schweiz bilden nur die Hälfte der benötigten Lehrerinnen und Lehrer aus. Wenn nichts geschieht, werden in zehn Jahren allein im Kanton Bern 4000 Kolleginnen und Kollegen auf der Volksschulstufe fehlen! Pro Jahr wären etwa 500 Abschlüsse nötig, die PHBern hat 2011 aber nur 186 neue Lehrerinnen und Lehrer entlassen.

Es ist deswegen klar, dass die FMS weiter geführt werden muss. Neben den beiden bereits bestehenden Berufsfeldern ist auch die Möglichkeit zum Erwerb einer pädagogischen Fachmatur zu schaffen.

Feel-OK-Tage vor den Sommerferien 2012

Wir erinnern daran, dass in der Woche 7 für alle Kolleginnen und Kollegen eine obligatorische Information zu den FEEL-OK-Tagen vor den Sommerferien 2012 stattfindet. Die Info-Veranstaltung wird drei Mal durchgeführt, es spielt keine Rolle, welche der Veranstaltungen besucht wird. Sie finden statt:

Dienstag, 14. Februar 2012,

Mittwoch, 15. Februar 2012,

Donnerstag, 16. Februar 2012

jeweils um 17.30 Uhr in der Aula bfsl.

Betriebsbericht der Bibliothek BZL

Aktuell verfügt unsere Bibliothek über 29806 Medien, in dieser Zahl sind alle erfassten Medien enthalten, auch jene der Fachbibliotheken. 500 Bücher wurden von der bfsl übernommen.

Die Bibliothek wird gut genutzt und auch respektvoll behandelt. Viele Schülerinnen und Schüler nutzen sie auch als Lernort. Manchmal braucht man sie als zusätzlichen Informatikraum. Die Ausleihfristen werden allerdings schlecht eingehalten. Wir müssen darüber nachdenken, ob wir allenfalls ein gebührenpflichtiges Mahnsystem einführen müssen, um die Situation zu verbessern.

Das Archiv muss gesichtet und wenn möglich verkleinert werden. Die Anschaffung einer neuen Recherchesoftware drängt sich im Moment nicht auf, allerdings muss der PC möglichst bald ans Internet kommen. Wir danken Sabine Heiniger für die umsichtige und liebevolle Betreuung unserer Bibliothek.

Impulstagung MINT am 28. März 2012 – MINT-Kultur an Maturitätsschulen

Die "MINT-Lücke", der Mangel an Fachkräften im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, ist gesellschaftliche Realität. Insbesondere der Anteil junger Frauen, die sich für diese Studienrichtungen entscheiden, ist in der Schweiz sehr gering. Was steckt dahinter – kulturell, historisch, wirtschaftlich? Welche Rolle spielt dabei die Schule? Wie lässt sich eine gymnasiale Schulkultur gestalten, die das Interesse der Lernenden an den MINT-Fächern und den entsprechenden Studienrichtungen fördert? Wie kann dies zum Gewinn aller Beteiligten erreicht werden?

Die Vision einer schulischen MINT-Kultur bezieht die gesamte gymnasiale Bildung mit ein. So richtet sich die Tagung an Lehrerinnen und Lehrer aller Fachrichtungen. Die Tagung findet in Bern statt.

Pro memoria: Zuständigkeiten im Bereich IT am GYMO

SUPPORT: Technische Störungen von Computern auf dem Schulgelände bitte direkt dem Support melden. Dies kann telefonisch mit der Nummer **668 (intern)**, **062-916-86-68 (extern)** oder per Mail an support@bzl.ch getan werden. Der Support wird nur durch Lehrpersonen kontaktiert.

IT-VERANTWORTLICHER: Alle anderen Anliegen betreffend IT, die nicht direkt den störungsfreien Betrieb betreffen, sind zu richten an: marcel.hunziker@bzl.ch. Dort werden sämtliche Anliegen gesammelt, koordiniert und die nötigen Massnahmen eingeleitet.

Freundliche Grüsse

Schulleitung Gymnasium Oberaargau